

Elementen bestanden große Knorpelmassen, aber ein freies Epitoticum ist nirgends zu sehen.

Daß das Supraoccipitale an der Begrenzung des Gehörorganes beiträgt, beweist an und für sich nicht, daß es auch ein besonderes Element enthalten muß, denn Vrolik hat gezeigt, daß bei den Fischen außer dem Paroccipitale und Petrosum auch noch andere Elemente des Schädels an dieser Begrenzung Theil nehmen können.

Wir sehen also, daß es gar keine typischen Otica giebt und daß vor Allem ein Epitoticum gar nicht existirt, weder bei den *Ichthyopsida* noch den *Amniota*.

Ich halte es daher für besser, die alten Namen, Paroccipitale und Petrosum für Opisthoticum und Prooticum zu gebrauchen. Ob das Intercalare der Fische dem Mastoideum (»Supratemporale«) der Lacertilier homolog ist, wie Cope annimmt, wage ich noch nicht zu entscheiden.

New Haven, Conn., 1. November 1888.

#### 4. Berichtigung.

Von Dr. C. Ph. Sluiter, Batavia.

eingeg. 7. Januar 1889.

Von mehreren geschätzten Seiten ist mir schon die Bemerkung zugekommen, daß ich in meinem jüngsten Aufsätze: »Über zwei merkwürdige Gephyreen aus der Bai von Batavia«, Nat. Tijdschr. voor Nederl. Indie. 48. Bd. p. 233, in der Deutung der dort beschriebenen *Diphthera octoplax* einen großen Irrthum begangen habe. Leider muß ich gestehen, daß diese Bemerkungen nur zu wahr sind, und ich den mir selbst fast unbegreiflichen Fehler gemacht habe, eine Actinie für eine Gephyree anzusehen.

Nie hatte ich aber eine derartige mit Lederhülle versehene Actinie gesehen, und wer das Thier, wie ich, lebend gesehen hätte, würde mir allerdings diesen Irrthum einigermaßen verzeihen. Nicht nur die äußere Körperform ist der der Phascolosomen fast täuschend ähnlich, sondern auch die Lebensweise und mehrere anatomische und sogar histologische Data waren nur geeignet, mich auf diesen Irrweg zu führen.

Das energische Aus- und Einstülpen des vorderen Körpertheiles, von mir als Rüssel bezeichnet, war dem der Phascolosomen überaus ähnlich, und glich den verhältnismäßig immer langsamen Bewegungen einer Actinie äußerst wenig. Bei der Untersuchung der Haut fand ich

Verhältnisse, Hautdrüsen und Musculatur, welche mit denen der Sipunculiden ziemlich gut in Einklang zu bringen waren. Die keimbereitenden Mesenterien waren mir, nach dem, was ich bei verschiedenen Sipunculiden gesehen hatte, nicht sehr befremdend.

Da ich nun aber von der Idee ausgieng, ohne Zweifel eine Gephyree vor mir zu haben, so suchte ich überall nach einem Bauchstrange. Nach langem vergeblichen Suchen fand ich endlich einen Strang in der Cutis eingebettet, welchen ich als Bauchnervenstrang deutete und einen Ring um den Mund, welchen ich für den Schlundring ansah.

Wie ich aber jetzt sehe, gehört das Thier zu der Actinien-Gattung *Edwardsia*. Die Zahl der Tentakel ist nach Andres, Fauna und Flora des Golfes von Neapel, Le Attinie, bei *Edwardsia* zwar wenigstens 16, indem bei der Batavianischen Art gewöhnlich 12 Tentakel vorkommen. Die Achtzahl der Mesenterien aber ist für die Gattung wohl das typische Merkmal, und neulich habe ich auch ein Exemplar mit 14 und eins mit 16 Tentakeln erhalten. Der Mundsaum (Taf. II Fig. 5 *ms*) ist das gewöhnliche Schlundrohr der Actinien. Die 8 Retractoren mit den mesenterialen Membranen, mittels welchen sie an die Körperwand befestigt sind, sind die typischen Mesenterien mit Musculatur und Keimlager. Das von mir als Bauchstrang gedeutete Organ und ebenso den vermeintlichen Schlundring kann ich jetzt auch nicht mehr für Nervenlemente ansehen.

Ich habe meine Praeparate der Querschnitte durch die Haut nochmals genau nachgesehen und gefunden, daß wirklich zuweilen auch noch andere derartige Stränge in dem Mesoderm verlaufen, wenn auch öfters sehr undeutlich und schwer zu erkennen. Es sind dies aber wohl nur quer durchschnittene Längsmuskelstränge, und einen derselben, welcher zufällig etwas kräftiger entwickelt war und deutlicher hervortrat, habe ich für den Bauchstrang gehalten.

Auch der vermeintliche Schlundring scheint mir jetzt nur ein Theil des Ringmuskels um den Mund zu sein, welcher durch ungleichmäßige Contraction sich etwas von dem übrigen Theile abgetrennt hatte.

Die Stäbchen mit Cilien (Fig. 12 und 13) sind Nesselkapseln. Die von mir als blutführende Mesenterien gedeuteten Organe sind wohl die Stützlamellen.

Batavia, 2. Dec. 1855.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Sluiter C. Ph.

Artikel/Article: [4. Berichtigung 47-48](#)